



Lokales

## Zuverlässige Retter im Notfall

**Technisches Hilfswerk Lübbecke feierte am Samstag 50. Jubiläum**

**von sina wollgramm**

Lübbecke. Ob Hochwasser, Brände oder Schneechaos: Das Technische Hilfswerk unterstützt Einsatzkräfte in Notsituationen - ehrenamtlich. Der Ortsverband Lübbecke kann auf ein halbes Jahrhundert mit vielen Hilfeinsätzen zurückblicken. Einsätze, für die sich freiwillige Helfer in Lebensgefahr begeben haben, mit traurigen, aber auch erfreulichen Ausgängen. Zum 50-jährigen Jubiläum hatte der Ortsverband Gäste aus Politik und Sozialdiensten geladen.

50 Jahre - der Einsatz des Ortsverbandes Lübbecke im Katastrophenfall "Elbenhochwasser" mag noch gut in Erinnerung sein. Wie aber sah der erste große Einsatz des THW in Lübbecke aus? Einer, der sich noch gut an die Anfänge des Ortsverbandes erinnert, ist Fritz Blase. Zusammen mit Wilhelm Hasenkamp gehört er zu den Gründungsmitgliedern. In Lübbecke gebe es unter der Erde Hohlräume. "Am Reineberg war ein Mann in so einen Hohlraum abgestürzt", berichtete Blase. "Das muss zwischen '65 und '68 gewesen sein. Damals hatte niemand Vorkenntnisse, wie man Tote aus solchen Schluchten bergen konnte. Da wurden wir gerufen", erinnert er sich an die erste große Herausforderung für den THW.

Seit diesem Vorfall hat sich beim THW viel getan. Einsätze in der Strom- und Beleuchtungsversorgung, Überschwemmungen oder Höhen- und Tiefenrettung standen damals wie heute auf der Kompetenzliste des Helferteams. Die Technik hingegen hat sich fundamental verändert. Mittlerweile steht hinter jedem THW-Mitglied eine Ausbildung, die dem Verband neue Möglichkeiten der Hilfeleistung bietet. Derzeit hat der Ortsverband knapp 30 Mitglieder plus sechs aktive Jugendliche.

"Hilfsorganisationen - das waren früher die Familien und Nachbarn", warf Steffen Kampeter in seinem Grußwort einen Blick auf die Zeiten vor der Gründung des THW. "Heute bedeutet Hilfsorganisation genau diese Verbindung von ehrenamtlichem Engagement und hoher technischer Entwicklung." Kampeter ist Mitglied des Deutschen Bundestages für Minden-Lübbecke und Finanz-Staatssekretär. Er überbrachte auch Grüße des Bundesinnenministers Thomas de Maiziere.

"Es gibt nichts Gutes, außer man tut es", zitierte der Bundestagsabgeordnete Achim Post Erich Kästner. "Das ist aber keinesfalls selbstverständlich. Die Familie auf unbestimmte Zeit zu verlassen, um unter lebensgefährlichen Bedingungen Flüchtlingslager im Nordirak aufzubauen, ist aller Ehren Wert und für mich fast übermenschlich."

Auch dem Umfeld der THW-Mitglieder kommt eine tragende Rolle zu, wie Hans-Ingo Schliwinski, Landesbeauftragter des THW Landesverbandes NRW sagte. "Großer Dank gebührt den Familien und Arbeitgebern, die unsere Mitglieder für unvorhergesehene Einsätze freistellen. Unser Gefahrenabwehrsystem würde anders nicht funktionieren", lobte Schliwinski.

Karl-Friedrich Rahe, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Lübbecke, Kirstin Korte, die Landrat Ralf Niermann vertrat, sowie Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr, des Roten Kreuzes und der Lebenshilfe gratulierten ebenfalls in kurzen Grußworten.

Als nächste Aufgabe könnte auf den Ortsverband Lübbecke die Unterstützung der Feuerwehr beim Einrichten des Flüchtlingslagers in der Polizeischule in Schloß-Holte-Stukenbrock zukommen. Neben den Gästen aus Politik und Sozialwesen, stand die Tür des THW Ortsverbandes am Nachmittag für Besucher geöffnet. An

Probierstationen durften Klein und Groß Teilbereiche der THW-Arbeit ausprobieren. Im ersten Stockwerk gab es eine Ausstellung über die vergangenen 50 Jahre. Dabei wurde eines deutlich: Wer sich in den Dienst des THW stellt, dem gehen Menschenleben über alles.

© 2014 Neue Westfälische  
14 - Lübbecke (Altkreis), Montag 15. September 2014